

Kreiszeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Bg. für die vierstellige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruckteil die Zeile 30 Bg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Pöhlstraße Nr. 71

Preis 414.

Kurze Tagesmeldungen.

„Kriegsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Kommandeur z. D. v. Hoegen, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 35, den Orden Pour le Mérite.

Die Befehle am 1. September bestätigten Gerüchte, daß eine Abreise griechischer Soldaten aus Ostmazedonien in Kappel interniert wurde.

„Nationaltidende“ soll der König von Griechenland haben, die Athener Garnison um 6 Bataillone verstärkt. Nähere Einzelheiten über die Kämpfe in Florina sind nicht eingetroffen, da Telegraph und Telefon infolge sehr heftiger Stürme gestört sind.

Der Petersburger Kriegsrat befaßte sich in erster Linie mit der durch die Mittelmächte in der Dobrudscha bestehenden strategischen Lage. Der Zar soll persönlich haben, daß Rußland nicht in der Lage sei, weitere Truppen nach der Dobrudscha zu entsenden.

„New York Times“ meldet aus Neupork, daß ausgedehnte Ueberflutungen in China die Ernte vernichtet haben, mehrere Städte unter Wasser stehen und eine Million Menschen ohne Obdach sei. Man hat das Ausland um Hilfe angegangen.

Die Regierung erklärte, daß das System der Konventionen zur Feststellung des Militärverhältnisses aufgegeben sei, und daß eine allgemeine Nachprüfung der für vollkommen untauglich erklärten Verträge werde. Aus den Fabrikarbeitern hofft man weitere Millionen Soldatendienstfähiger herausziehen zu können.

„Blätter“ besagen, daß Engländer, die als Freiwillige wegen Körperchwäche nicht angenommen worden waren, in den meisten Fällen unter dem Dienstverhältnis als dienstfähig erklärt wurden; hieraus sei zur Genüge heroor, wie groß der Mangel an Mannschaften sei.

Der Reichstag hat mit 47 gegen 12 Stimmen beschlossen, ein Referendum über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht abzuhalten.

Kampflage an den Fronten

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls stehen die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen in der Dobrudscha in der Linie Ruzica in heiß und erbitterten Kämpfen. Die anfangs überaus schnell und erfolgreich durchgeführte Offensive hat ihren Charakter geändert. Es liegt dies daran, daß die Truppen der Verbündeten auf dem Balkan, schon im Frieden vorbereitete Verteidigungslagen gestossen sind, in die die feindliche Heeresgruppe sehr bedeutende Verstärkungen herangeführt hat.

Der Angriff mußte, da sich die Truppen der Verbündeten auf dem Balkan, schon im Frieden vorbereitete Verteidigungslagen gestossen sind, in die die feindliche Heeresgruppe sehr bedeutende Verstärkungen herangeführt hat.

Der Angriff mußte, da sich die Truppen der Verbündeten auf dem Balkan, schon im Frieden vorbereitete Verteidigungslagen gestossen sind, in die die feindliche Heeresgruppe sehr bedeutende Verstärkungen herangeführt hat.

Wort — ein Gebot der Vorratspolitik.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Man ist schon an dieser Stelle als eines der beiden Hauptziele der Landwirtschaft nach dem Kriege zu betrachten, die Staatsregierung zu bestimmen, wie weit aussehende Vorratspolitik im Frieden sein muß, die es unserer Landwirtschaft ermöglichen würde, so viel hervorbringen, bezw. anzuhäufen, wie in einem Kriege von vornherein und ohne „Keine“ Mittel von der Einfuhr aus dem Auslande absehen zu können.

Widerstand und sind sich der großen Bedeutung der jetzigen Kämpfe für die Weiterentwicklung der gesamten Kriegslage bewußt. Der Angriff gegen solche tatkräftig verteidigten Stellungen verlangt zu seiner Durchführung eine umfangreiche artilleristische Vorbereitung. Der Angreifer muß deshalb zahlreiche schwere Artillerie in Stellung bringen, um mit ihr die feindlichen Linien sturmreif zu machen. Es mag sein, daß bei der bisherigen schnellen Entwicklung der deutsch-bulgarischen Offensive die schwere Artillerie zunächst zurückgeblieben ist, und daß es einige Zeit dauern wird, ehe sie in vorderster Linie eingetroffen ist.

Während die Rumänen es an dieser Stelle zum stehenden Kampf gebracht haben und damit die deutsch-bulgarische Offensive zunächst aufgehalten haben, konnten die Mittelmächte ihre Erfolge an der siebenbürgischen Grenze in der Gegend von Högging weiter ausdehnen und verfolgen. Nach der Eroberung von Petrofeng und des dort gelegenen Passes ist auch die anliegende Grenzhöhe des Vulkangebirges von den deutschen Truppen besetzt worden. Die rumänische Offensive ist auf diesem Abschnitt gänzlich zurückgeworfen worden. Dies ist nicht nur in politischer und militärischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung einflußreich. In der Gegend von Högging befinden sich ausgedehnte Kohlenbergwerke, die nun wieder in den Besitz der Deutschen gelangt sind. Die Anlagen sind von den Rumänen nur wenig beschädigt worden, so daß der Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Die Gefechtsaktivität auf den beiden Hauptfronten im Osten und Westen ist günstig für die Mittelmächte verlaufen. Ein harter russischer Angriff in der Gegend von Luga, bei dem auch wieder die Gardetruppen eingesetzt waren, ist unter den schwersten Verlusten für die Russen gänzlich zusammengebrochen. Ebenso erfolglos blieben ihre Anstürme in der Karpaten, während der deutsche Gegenstoß im Rajawola-Abchnitt weitere Fortschritte gemacht hat.

— Auf dem westlichen Kriegsschauplatz kennzeichnet sich die Lage durch das Nachlassen der großen feindlichen Angriffe. Der Gegner ist anscheinend so erschöpft, daß er wieder eine längere Ruhe- und Kampfpause einlegen mußte. Die Deutschen konnten mehrfach zu Gegenangriffen übergehen und gewannen teilweise früher verloren gegangenes Gelände wieder zurück. Dafür spricht sich am besten der Umschwung der Lage aus. Die feindlichen Durchbruchversuche sind demnach gänzlich gescheitert.

An der mazedonischen Front konnten die Bulgaren das Vorgehen der Salonikier Armee in der Gegend von Elonano erfolgreich aufhalten. Auch auf den übrigen Abschnitten der Front wurden feindliche Angriffe überall abgewiesen.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Heeresgruppe Kronprinz. Rechts der Maas wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiaumont-Fleury abgeschlagen. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luga setzte die russische Garde zusammen mit anderen starken Kräften die Angriffe gegen die Truppen des Generals von der Marwitz fort. Bei Korytnica ist der Kampf noch nicht abgeschlossen, im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front der oft wiederholte Ansturm vollkommen und unter abermals blutigsten Verlusten gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Der Kampf an der Rajawola wird erfolgreich fortgesetzt.

In den Karpaten hat auch gestern der Feind seine heftigen Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Ponor-Passes und im Tatarca-Abchnitt (nordöstlich von Kirlibaba) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An der Baba-Ludowa stürmte er siebenmal gegen unsere Stellung an. Jäger verschiedener deutscher Stämme unter der Führung des Generalmajors Boesz haben hervorragenden Anteil an der siegreichen Abwehr. Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotret wurde im Sturm wiedergewonnen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkan-Passes sind von uns besetzt. Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Der Kampf in der Dobrudscha ist zum Stehen gekommen.

Mazedonische Front. Bei den erfolgreichen bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und zerprengte östlich der Stadt die weiche feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Am Rajmatcalan und an der Moglena-Front sind mehrfache serbische Angriffe abgeschlagen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgenden Telegramm: Großes Hauptquartier, 20. Sept. 1916.

Die Franzosen kündigen neuen Besuch an. Sie pochen seit gestern mit massigen Eisenfäusten gegen unsere Frontwand südlich der Somme. Das noch immer unsichere Wetter erschwert ihnen freilich das Einschleichen. So oft der Himmel sich vorübergehend aufhebt, treiben zwar die Flieger ihr Versteckspiel in den Gefechtsfeldern der Lüste. Diese Tarnkappe hat aber den Fehler, daß die Flieger selbst nicht sehen. Auch Hauptmann Boelde und die deutschen Flugzeuggeschwader sorgen dafür, daß die feindliche Artillerie auf die Luftbeobachtungen mehr verzichten muß.

Der biegsame deutsche Rahmen wurde gestern bei Combles etwas verschoben, schnellste aber sofort wieder in seine ursprüngliche Lage zurück. Die Angriffe bei Belloy, Denicourt, Chilly, Vermandovillers prallten machtlos an ihm ab. Die neuen Sturmzeichen vermögen die innere und äußere Festigkeit der Sommefront nicht zu erschüttern.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Die amtlichen Tagesberichte. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Hiers, westlich von Vesbaux und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchevignes von unseren Truppen im Angriff gewonnenen Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir genommene Gräben.

Vermischte Nachrichten.

Die Jüdische-Über die Untersee-Post. Ein in Baltimore lebender Deutscher schrieb einem in Deutschland lebenden Freunde einen Brief, dessen Beförderung durch das Handelsdampfschiff „Deutschland“ erfolgte. In dem Briefe heißt es u. a.: „Endlich ist mir Gelegenheit geboten, Dir einige Zeilen zukommen lassen zu können. Bisher war es ja unnötig zu schreiben, da die Engländer die ganze Post von den Schiffen stahlen. Das war die größte Kunst, die sie bisher geübt haben. Aber den Brief stehlen sie mir nicht! Welch großer Jubel hier herrschte, als das U-Handelsdampfschiff „Deutschland“ eintraf, kannst Du Dir denken. Ich und noch drei Mann legten auf einige Tage die Arbeit nieder, um die deutschen Helden begrüßen zu können. Am zweiten Tag trafen wir denn auch deren fünf und luden sie zu einem Familienabend in unser Haus ein. Das waren die schönsten Tage, die ich je erlebt.“

Die Jüdische-Über die Untersee-Post. Ein in Baltimore lebender Deutscher schrieb einem in Deutschland lebenden Freunde einen Brief, dessen Beförderung durch das Handelsdampfschiff „Deutschland“ erfolgte. In dem Briefe heißt es u. a.: „Endlich ist mir Gelegenheit geboten, Dir einige Zeilen zukommen lassen zu können. Bisher war es ja unnötig zu schreiben, da die Engländer die ganze Post von den Schiffen stahlen. Das war die größte Kunst, die sie bisher geübt haben. Aber den Brief stehlen sie mir nicht! Welch großer Jubel hier herrschte, als das U-Handelsdampfschiff „Deutschland“ eintraf, kannst Du Dir denken. Ich und noch drei Mann legten auf einige Tage die Arbeit nieder, um die deutschen Helden begrüßen zu können. Am zweiten Tag trafen wir denn auch deren fünf und luden sie zu einem Familienabend in unser Haus ein. Das waren die schönsten Tage, die ich je erlebt.“

Die Jüdische-Über die Untersee-Post. Ein in Baltimore lebender Deutscher schrieb einem in Deutschland lebenden Freunde einen Brief, dessen Beförderung durch das Handelsdampfschiff „Deutschland“ erfolgte. In dem Briefe heißt es u. a.: „Endlich ist mir Gelegenheit geboten, Dir einige Zeilen zukommen lassen zu können. Bisher war es ja unnötig zu schreiben, da die Engländer die ganze Post von den Schiffen stahlen. Das war die größte Kunst, die sie bisher geübt haben. Aber den Brief stehlen sie mir nicht! Welch großer Jubel hier herrschte, als das U-Handelsdampfschiff „Deutschland“ eintraf, kannst Du Dir denken. Ich und noch drei Mann legten auf einige Tage die Arbeit nieder, um die deutschen Helden begrüßen zu können. Am zweiten Tag trafen wir denn auch deren fünf und luden sie zu einem Familienabend in unser Haus ein. Das waren die schönsten Tage, die ich je erlebt.“

Die Jüdische-Über die Untersee-Post. Ein in Baltimore lebender Deutscher schrieb einem in Deutschland lebenden Freunde einen Brief, dessen Beförderung durch das Handelsdampfschiff „Deutschland“ erfolgte. In dem Briefe heißt es u. a.: „Endlich ist mir Gelegenheit geboten, Dir einige Zeilen zukommen lassen zu können. Bisher war es ja unnötig zu schreiben, da die Engländer die ganze Post von den Schiffen stahlen. Das war die größte Kunst, die sie bisher geübt haben. Aber den Brief stehlen sie mir nicht! Welch großer Jubel hier herrschte, als das U-Handelsdampfschiff „Deutschland“ eintraf, kannst Du Dir denken. Ich und noch drei Mann legten auf einige Tage die Arbeit nieder, um die deutschen Helden begrüßen zu können. Am zweiten Tag trafen wir denn auch deren fünf und luden sie zu einem Familienabend in unser Haus ein. Das waren die schönsten Tage, die ich je erlebt.“

Wenn der Feind mit den Restbeständen seiner Divisionen weiter aufräumen will, wirkt er zweifellos auf eine raschere Beendigung des Krieges hin; ob freilich in dem Sinne, wie er sich das Endergebnis denkt, das ist eine andere Frage. (Ab.)

Dr. R. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 21. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänen.

Südlich von Petrofenn haben wir auch die Höhen beiderseits des Vulkan-Passes wieder besetzt. Bei Ragoszeben (Herrmannstadt) und an der siebenbürgischen Front nur Vorpostengeplänkel.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Waldkarpaten setzte der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Karl Freiherrn v. Kirchbach mit größter Zähigkeit fort. Bei Brestja und östl. des Pantier-Passes drückte er vorspringende Frontstücke etwas zurück. Sonst scheiterten alle Anstürme an der Tapferkeit der Verteidiger.

Unter den in den Karpaten fechtenden Truppen der k. u. k. Wehrmacht verdienen die braven ungarischen Landsturmabteilungen des Obersten Papp besonders Erwähnung.

Auch an der Nafarowka blieben alle Anstürme des Feindes vergeblich.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bagern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terztyansky standen zwischen Pustomity und Jatusch die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marwitz abermals unter dem Anprall starker russischer Massen. Die Kampfesweise des Gegners gipfelt wie immer im sturpelhaften Hinstürzen der in tiefen Kolonnen vorgetriebenen Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swiniuchy ist der Kampf noch nicht entschieden. Sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 20. Sept. (W. T. B.) Amtlicher Bericht.

Mazedonische Front: Die Kämpfe um Lerin (Forina) entwickeln sich zu unserem Vorteil. Durch starke Gegenangriffe, an denen unsere Kavallerie teilnahm, warfen wir den Feind zurück und fügten ihm große Verluste bei. Die Ebene ist mit den Leichen des Feindes bedeckt. Wir nahmen einen Offizier, 11 Reiter von einer russischen Brigade und 100 Mann vom 175. französischen Regiment gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Heftige Angriffe des Feindes gegen die Höhe bei Kaimacalan scheiterten unter großen Verlusten für ihn. Im Moglenica-Tale ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer von beiden Seiten und schwache Infanteriegefechte. Oestlich und westlich des Bardar Artilleriefeuer. Am Fuße der Belesica Ruhe.

An der Strumafont schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: An der Donau beschloß unsere Artillerie erfolgreich den Bahnhof Turn Severin. Die Schlacht an der Linie Maralui Enn-Abadshi-Kolard-Kha-Cobadin-Tuzla dauerte gestern mit der größten Erbitterung von beiden Seiten fort. Der Feind hielt sich in einer stark besetzten Stellung.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Bern, 20. Sept. (W. B.) Aus Saloniki meldet der „Zeit Parisien“, man kenne keine genauen Einzelheiten über die Kämpfe bei Florina, da der Telegraph und das Telephon infolge sehr heftiger Stürme gestört seien.

Der Kaiser in Galizien.

Lemberg, 21. Sept. (W. B.) Der amtlichen „Gazeta Lwowzka“ wird aus Zywiec (Sanbusch) gemeldet: Am Montag nachmittag ist der deutsche Kaiser mit Gefolge zum Besuche des Erzherzogs Carl Stefan und Gemahlin hier eingetroffen. Er blieb beinahe eine Stunde in dem erzherzoglichen Schloß. Die Gemeinden Zablocie,

Nep und Zywiec hatten Flaggenhissung angelegt. Die Schuljugend und ein zahlreiches Publikum begrüßten den deutschen Kaiser bei der Vorbeifahrt mit begeisterten Zurufen. In der vergangenen Woche weilte auf dem Schloße des Erzherzogs Carl Stefan der König von Bulgarien mit Gefolge. Am 13. September war der Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich zum Besuche des Erzherzogs Carl Stefan in Sanbusch.

Reichstag.

Die am 28. ds. Mts. beginnende Tagung des Reichstags wirft bereits ihre Schatten voraus. Gestern nachmittag hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden. In den nächsten Tagen werden vertrauliche Besprechungen mit den Führern der politischen Parteien stattfinden und zwar wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow mit den Führern der verschiedenen Parteien einzeln verhandeln. Der Reichskanzler dürfte voraussichtlich bereits in der ersten Sitzung des Reichstags Anlaß nehmen, sich über die allgemeine politische und militärische Lage zu äußern.

Ein neuer französischer Generalstabschef.

Basel, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Havas meldet aus Paris: Divisionsgeneral Duport wurde zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt, an Stelle von General Graziani, der zum Kommandeur der Ehrenlegion befördert und auf sein Gesuch hin aus Gesundheitsrücksichten seiner Stelle enthoben wurde. General Graziani leitete seit zwei Jahren mit unermüdlicher Tätigkeit und seltener Kompetenz den Generalstab der Armee.

Munitionsmangel in Rußland?

Kopenhagen, 21. Sept. (Priv.-Tel.) „Politiken“ erörtert in einem Leitartikel die Kriegslage im Osten und stellt das vollständige Stöden der russischen Offensive fest, das auf Munitionsmangel zurückzuführen sei. Russische Infanterie werde noch in enormen Massen vorgeschickt, aber die überlegene artilleristische Verbindung, die der Infanterie den Weg bahnen sollte, fehle jetzt. Die deutsch-österreichischen Schützengräben würden nicht mehr von der russischen Artillerie zerstört. Deutsch-österreichische Infanterie liege in den Gräben bereit, um die vorstürmenden feindlichen Infanteriemassen zu empfangen. Die Russen scheinen die Munitionsmengen, die sie im letzten Winter und Frühjahr teils selbst fabriziert, teils zugeführt erhielten, fast völlig verbraucht zu haben. Munitionsersatz sei vorläufig nicht zu erwarten.

Kake Jonescu in Verlegenheit.

Stockholm, 21. Sept. Der laueste aller Russendiener und Heher gegen Deutschland ist bekanntlich Herr Kake Jonescu in Bukarest. Seitdem der Raubzug Rumäniens anfängt schief zu gehen, erhielt Jonescu alltätig, wie aus Bukarest gemeldet wurde, zahlreiche Zuschriften seiner Landsleute, nunmehr an die Front zu eilen und mit seiner eigenen Person für das von ihm angerichtete Unheil einzustehen. Das will nun Herr Kake nicht, aber um aus der Verlegenheit zu kommen, fängt er an, in possierlichster Weise, durch Flüche die Feinde zu bekämpfen. In seinem Blatte „Roumanie“ schreibt er:

„Die Weltgeschichte hat bisher eine derartige Ehrlosigkeit, einen derartigen Zynismus noch nicht zu verzeichnen gehabt. Ihr Eroberer von Turtalan! Ihr seid verurteilt und verdammt, denn ihr seid für ewig verflucht. Die Schlacht bei Turtalan ist und wird ewig Fluch bleiben.“

Herr Kake Jonescu kann es also nicht begreifen, daß von wortbrüchigen Räubern überfallene Leute diesen Gefallen die verdiente Züchtigung andeuten lassen. Uebri-gens werden auch noch stärkere Worte den Vornarrsch der Deutschen und Bulgaren in der Dobrudscha schwerlich aufhalten.

Das verblutende Frankreich.

Die französischen Menschenverluste wachsen von Tag zu Tag in erschreckender Weise und bringen die Zukunft des Landes in die größte Gefahr. Der Abgeordnete Roux Costadon rief denn auch in der Kammer voll grimmen Wehs: Frankreich ist im Verbluten, ganze Gesellschaftsschichten verschwinden, es gibt keinen Bauernstand mehr, Frankreich hat 60 Milliarden und fünf Millionen Männer verbraucht, die 17jährigen und die 48jährigen stehen im

Felde, die französische Rasse wird zerstört. Diese Meinung an die vollserhaltende Bernunft über auszusprechen, ist ihre Wirkung auf die Kammer, denn aus dem Bericht:

Zu dem Antrag des französischen Kriegsministers, die Mannschaften der Jahreshälfte 1889 (die heute 25 Jahre weiter der französischen Heeresleitung zur Verfügung lassen, haben mehrere Abgeordnete einen Abänderungsantrag eingebracht. Danach sollen diese Mannschaften künftig nur noch zum Garnisondienst in der Nähe von Bohnstücken verwendet, und überdies alle Männer von Kindern unter 16 Jahren und jene Angehörigen des Heeres, die bereits einen Sohn an der Front verloren haben, entlassen werden.

Auch die Gegner der nochmals beabsichtigten Reduktion der schon vielfach durchgeführten Untraglichkeiten. Viele Zeitungen bekämpfen die Aufstellung solcher „Armee von Invaliden und Gichtkranken“, nicht die übrigen Verbündeten (eine Mahnung an das Land Adressat) nicht alle Reservisten ins Feuer hätten.

Wie stark der Widerstand gegen die Kriegspolitik der französischen Regierung geworden ist, geht aus der Abstimmung über den beschlossenen öffentlichen Anschlag der letzten Rede des Ministerpräsidenten Briand in der Kammer. Amtlich wird verkündet, daß nur 10 Sozialisten gegen den öffentlichen Anschlag der Briands gestimmt haben, daß sich auch nur wenige abstimmten. Dieses Vorgehen ist um so interessanter, als die Abstimmungsziffer beweist, daß mindestens 120 Abgeordnete der Abstimmung enthielten haben und daß diese stumme Opposition nicht unter Sozialisten, sondern unter den Linksrädikalen und Militanten zu suchen ist.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 22. Sept. 1914.

* Stadtverordneten-Versammlung in der Vorberathung.

Rathaus-Theater am Montag, den 25. September, um 8½ Uhr. Tagesordnung: 1. Testament des Rentiers Maurer. 2. Umwandlung einer Lehrstelle in eine Lehrentstelle. 3. Beschlußfassung über die Zeichnung 5. Kriegsanleihe. 4. Ueberfüllung der Wagen der Frankfurt-Bad Homburg. 5. Lebensmittelversorgung.

* Bekanntmachungen der Stadt. Lebensmittel.

unser heutiger Ausgabe macht der Magistrat bekannt, daß am Sonntag, vormittags von 9–12 Uhr, die Preise von Brot, Butter, Zucker, Fleisch und Lebensmitteln ausgegeben werden. Darauf aufmerksam gemacht werden, daß die rot durchgestrichenen Lebensmittelpreise nur für diejenigen Einwohner, welche für das Steuerjahr 1914 einen Einkommensteuersatz bis zu 31 M. vorzulegen in Gültigkeit haben. Wer sich unberechtigt eine solche Karte ausstellen läßt oder auf solche Weise Lebensmittel von der Stadt zu ermäßigten Preisen beschafft, setzt sich der Verfolgung wegen Betrugsverfuges vorliegenden Betrugs aus.

Eine weitere Bekanntmachung regelt die Ausgabe von Butter, Speisefett und Fleisch und schließlich wird den dritten mitgeteilt, daß noch ein kleiner Rest von geschafften Obst am 22. und 23. ds. Mts. in Laden der „denberger“ abgegeben wird.

* Aus dem Theaterbüro wird uns über die

abend stattfindende Aufführung der Tragödie „Sappho von Grillparzer durch die künstlerische Vereinigung „Wiesbadener Kammerspiele“ noch folgendes mitteilen. Die Tragödie wird in Szene gesetzt von Direktor Linjemann. Der Darstellerin der Titelrolle, Frau Eichelshelm, wurde kürzlich durch den Großherzog von Hessen das Ehrenzeichen für Kriegsfürsorge in weißen Bande verliehen. In den übrigen Hauptrollen betätigten sich Adolf Manz (Schauspielhaus Frankfurt/Main) Phaan, Max Andriano (Kgl. Theater, Wiesbaden), Gertrud Verdau (Melitta) und Helmut (Eucharos). Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Vor 50 Jahren. Für unsere engere Heimat, der Krieg 1866 gewaltige politische Umwälzungen zur Folge davon eine vollständige Neuordnung der Verwaltungsbehörden. Unter der Benennung „Regierung Wiesbaden“ wurde aus den mit Preußen vereinigten Teilen ein Verwaltungsbezirk gebildet, nämlich dem ehemaligen Herzogtum Nassau, der ehemals

Man kann sein Geld nicht zweckmäßiger und gleichlicher Sicherheit nicht gewinnbringender legen als durch Beteiligung an der Kriegsanleihe. Der eigene Vorteil verbindet sich hier am glücklichsten mit dem Vorteile des Vaterlandes.

Bekanntmachung

Nr. Bst. I 100/9. 16. R. R. A.

betreffend Bestandserhebung für Schmiermittel.

Vom 22. September 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 603) angeordnet werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. Alle Mineralöle und Mineralölzeugnisse, die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein als auch in Mischungen betroffen.

Insbefondere sind somit auch betroffen: alle im vorhergehenden Absatz bezeichneten Öle, die zum Schmieren von Maschinenteilen, zu Hartungs- oder Rührzwecken, oder bei der Herstellung von Textilien, bei der Herstellung oder Erhaltung von Leder, zur Herstellung von Starrschmierern (konsistenten Fetten),

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Anmerkung. Verwiesen wird auf die Bekanntmachung Nr. Bst. I 1854/8. 16. R. R. A., betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln, vom 7. September 1916, veröffentlicht im Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 211 sowie in den Staatsanzeigern von Bayern, Sachsen und Württemberg vom 7. September 1916.

Abdrucke von der Beschlagnahme-Verordnung können von den königlichen stellvertretenden Generalkommandos und von der Bordruß-Verwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 9/10, angefordert werden.

Abgabe von Butter, Speisefett und Fleisch.

Für die Zeit vom 25. September bis 1. Oktober werden 40 Gramm **Butter** für jede Person ausgegeben.

An **Speisefett** werden für die Zeit vom 25. September bis 8. Oktober 100 Gramm pro Person zum Preise von 45 Pfg verabsolgt. Der Verkauf von Butter und Speisefett erfolgt in den Läden 1 (Rathaus) und 2 (Ludwigstraße) und zwar für

Nr.	1—500	der Lebensmittelkarte	am Montag,	den 25. ds. Mts.	im Laden 1
"	501—1000	"	"	den 25. ds. Mts.	im Laden 2
"	1001—1500	"	"	Dienstag, den 26. ds. Mts.	im Laden 1
"	1501—2000	"	"	den 26. ds. Mts.	im Laden 2
"	2001—2500	"	"	Mittwoch, den 27. ds. Mts.	im Laden 1
"	2501—3000	"	"	den 27. ds. Mts.	im Laden 2
"	3001—3500	"	"	Donnerstag, den 28. ds. Mts.	im Laden 1
"	1501—Schluß	"	"	den 28. ds. Mts.	im Laden 2.

Die Wochenration für **Fleisch** wird auf 100 Gramm für die Zeit vom 24.—29. September 1916 festgesetzt. Danach entspricht jeder Abschnitt einer Fleischmenge von 20 Gramm.

Am **Montag**, den 25. September findet eine Neueintragung der Kunden in die von den Metzger geführte Kundenliste statt. Jedem Bezugsberechtigten steht die Wahl seines Metzgers frei, doch ist die Eintragung für 8 Wochen bindend. Auch die Inhaber von Hotels, Kurvillen, Sanatorien etc. haben für die eigene Familie und das im Haus-

von wasserlöslichen Ölen (Bohröl usw.) von Baseline, von Fußmitteln (auch Schuhcreme) gebraucht werden können.

2. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierzwecken verwendet werden können, oder aus denen Schmieröl oder Schmiermittel gewonnen werden können.
3. Alle der Steinkohle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer entstammenden Öle, die zu Schmierzwecken verwendet werden können.
4. Alle Starrschmierer (konsistenten Fette).
5. Laternenöle (Mineralmischöle).

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Personen.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen alle natürlichen oder juristischen Personen, gewerbliche oder wirtschaftliche Unternehmer, Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Verbände, die meldepflichtige Gegenstände (§ 1) im Gewahrsam haben, oder bei denen sich solche unter Zollaufsicht befinden. Vorräte, die sich am Stichtag unterwegs befinden, sind nach ihrem Eintreffen vom Empfänger zu melden.

§ 3.

Meldepflicht und Stichtag.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände sind von den im § 2 bezeichneten Personen oder Betrieben zu melden.

Die erste Meldung ist für die bei Beginn des 22. September 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 12. Oktober 1916 zu erstatten. Die zweite Meldung ist für die bei Beginn des 1. November 1916 (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. November 1916, die folgenden Meldungen für die mit Beginn eines folgenden Monats (Stichtag) vorhandenen Vorräte bis zum 10. Tage des betreffenden Monats zu erstatten.

§ 4.

Meldescheine.

Auskunftsberechtigt ist das zuständige Kriegsministerium. Die Meldung hat auf den amtlichen Meldescheinen zu erfolgen, die von der

Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30,

unverzüglich anzufordern sind. Die Anforderung hat auf einer Postkarte zu erfolgen, die mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse versehen ist. Die Meldescheine sind sorgfältig ausgefüllt portofrei an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, in Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30, einzulenden. Der Briefumschlag ist mit dem Vermerk „Betrifft Bestandsaufnahme“ zu versehen und darf außer dem Meldeschein keinen weiteren Inhalt haben.

Die Meldescheine dürfen zu anderer Mitteilung als den auf ihnen geforderten nicht benutzt werden. Von der erstatteten Meldung ist eine Abschrift (Durchschlag) zurückzubehalten und aufzubewahren.

§ 5.

Ausnahmen.

Sofern die Gesamtmenge der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) bei einer der von der Bekanntmachung betroffenen Personen (§ 2) an dem betreffenden Stichtag (§ 3) geringer ist als 500 kg (Mindestmenge), von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) gesamt, besteht eine Pflicht zur Meldung nicht.

Verringern sich die Bestände eines Meldepflichtigen betragsmäßig unter die im vorhergehenden Absatz angegebene Mindestmenge, so ist die Meldung für den folgenden Stichtag trotzdem zu erstatten, darf aber, sofern nicht durch die Kriegsschmieröl G. m. b. H. eine besondere Aufforderung zur Meldung ergeht, danach so lange unterbleiben, bis die Bestände wieder die Mindestmenge erreicht oder übersteigen haben.

§ 6.

Lagerbuch, Auskunftspflicht

Jeder Meldepflichtige (§ 2) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen nach Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht er kein besonderes Lagerbuch nicht eingerichtet zu werden.

Befragten Beamten der Militär- oder Polizeibehörden ist die Prüfung des Lagerbuches sowie die Festlegung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 7.

Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldepflichtigen betreffen, sind an die Kriegsschmieröl G. m. b. H., Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30, zu richten. Der Kopf der Zuschrift ist mit den Worten „Betrifft Meldepflicht von Schmiermitteln“ versehen.

§ 8.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 22. September 1916 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 22. September 1916.

Stellv. Generalkommando
des 18. Armeekorps.

halt und im Betriebe angestellte Dienstpersonal — dagegen nicht Kurgäste — die Anmeldung zu bewirken. Die Koprationen der fremden können, wie bisher, bei jedem beliebigen Metzger gegen Vorlage der Fleischmarken in Empfang genommen werden, jedoch müssen die geforderten Rationen bei dem betreffenden Metzger allwöchentlich Dienstag nachmittag angezeigt sein.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. September 1916.

Der Magistrat
Lebensmittel-Versorgung.

Abgabe von Lebensmittelkarte

Am **Sonntag, den 24. ds. Mts.**, vormittags von 9—12 Uhr werden die neuen Brot-, Butter-, Zucker-, Fleisch- und Lebensmittelkarten ausgegeben.

Es wird wiederholt bemerkt, daß die rot durchstreiften Lebensmittelkarten nur für diejenigen Einwohner, welche für das Jahr 1916 zu einem **Staatseinkommensteuersatze bis Mk. 31.** veranlagt sind, bestimmt sind. Wer sich unberechtigt Weise eine solche Karte ausstellen läßt oder auf eine solche Lebensmittelkarte von der Stadt zu ermäßigten Preisen bezieht, wird der Verfolgung wegen Betrugsversuchs bzw. vollendeten Betrugs ausgesetzt.

Bad Homburg v. d. H., den 22. September 1916.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

2 Zimmer mit Küche

12 Mark pro Monat sofort zu vermieten.

Heudelheimerstraße Nr. 18.

Guring.

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafz.

zu vermieten evtl. auch geteilt.

Bad. Ferdinandsanlage 180.